

Zum Ausgleich joggen

Ein Tag in der Patientenberatung des SoVD Niedersachsen

Meine Beratungs-Sprechstunde beginnt am heutigen Tag mit der 86-jährigen Frau H. Bei ihr wurde vor einigen Monaten Darmkrebs diagnostiziert. Der behandelnde Arzt hat sie über ihre Krankheit und ihren Zustand gut informiert und ihr die Vor- und Nachteile einer Operation geschildert mit der Bitte, sich in aller Ruhe zu überlegen was sie wollte.

Frau H. hat aufgrund ihrer Erfahrungen in früheren Jahren große Angst vor Operationen und will sich auf gar keinen Fall operieren lassen. Im Gespräch mit mir wird deutlich, dass sie sich sehr bewusst gegen eine Operation entschieden hat, weil sie u. a. sagt, dass sie ein langes, ausgefülltes Leben hatte. Wenn sie nun an dieser Krankheit sterben müsste, würde sie dies in allen Konsequenzen akzeptieren. Sie möchte von mir wissen, ob sie gegen ihren Willen zu einer Operation gezwungen werden könne.

Ich kläre Frau H. darüber auf, dass sie zu einer geplanten Operation ihr Einverständnis geben müsse und empfehle ihr, sich mit ihrem Arzt nochmals in aller Offenheit zu unterhalten. Da sie keine Angehörigen hat, rate ich ihr außerdem, eine Patientenverfügung bei ihrem Hausarzt zu hinterlegen. Die entsprechende Informationsbroschüre vom Sozialministerium dazu wird ihr von mir zugesandt.

Frau H. ist sehr zufrieden und ruft später noch einmal bei mir an, um mir mitzuteilen, dass sie bereits mit ihrem Arzt ihre Entscheidung besprochen hat. Er wird sie auch ohne Operation, im Rahmen der übrigen Möglichkeiten, weiterbehandeln. Sie wirkt am Telefon sehr erleichtert und bedankt sich bei mir.

Danach dokumentiere ich die bisherigen Anfragen und Gespräche dieses Vormittags in einem Dokumentationsbogen und gebe die Daten zur Erfassung weiter. Mittlerweile ist es 11.30 Uhr und ich rufe die während meiner persönlichen Beratungsgespräche angenommenen fünf telefonisch Ratsuchenden zurück.

Die Anliegen sind sehr verschieden: Es gibt Bitten um Vereinbarung eines persönlichen Gesprächstermins, Fragen zum Kassenwechsel, Informationswünsche zu individuellen Gesundheitsleistungen, zu Abrechnungsmodalitäten und zu Selbsthilfegruppen.

Zwischendurch erhalte ich Anfragen zur Broschüre „Patientenrechte“, die eine Kollegin rasch per Post versendet.

Nach der Mittagspause planen meine Kolleginnen und ich das Veranstaltungsprogramm im Sozialinformationszentrum (SIZ).

Immer wieder klingelt das Telefon zum Thema „Neue Gesundheitspolitik“: Was wird gekürzt? Was bleibt stabil? Ich informiere so ausführlich es geht.

Gegen 17.30 Uhr ruft eine meiner Klientinnen an, die ich seit längerer Zeit berate: Frau P. wartet seit mehreren Monaten auf eine Lungentransplantation und steht in der Medizinischen Hochschule Hannover auf der Warteliste. Mittlerweile sind wir so etwas wie gute Bekannte auf Distanz geworden. Dieser Kontakt ist für

Frau P. sehr wichtig, da sie keine Angehörigen hat. Wir haben eine Absprache über die Telefondauer getroffen, und Frau P. hält sie auch stets ein. Sie klingt, wie immer, zufrieden nach unserem Gespräch.



Persönlich oder telefonisch: Elke Gravert berät ratsuchende Patienten

Diese persönlichen und telefonischen Beratungsgespräche waren heute wieder inhaltlich breit gefächert. Sie sind oft kräftezehrend, aber ebenso aufbauend und positiv. Zum Feierabend gegen 18 Uhr ist für mich etwas Abstand nötig – darum werde ich zur Entspannung durch den Park joggen.

EG

Nutzen Sie das Sonderprogramm: Sechs Monate Förderung

Das Land Niedersachsen fördert mit dem 9. Sonderprogramm den Abbau der Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen. Damit haben ArbeitgeberInnen die Möglichkeit, schwerbehinderte Menschen im Rahmen eines befristeten Beschäftigungsverhältnisses kennen zu lernen und eventuelle Vorbehalte abzubauen. Ebenso können Menschen mit Behinderung ArbeitgeberInnen von ihrer Leistungsfähigkeit überzeugen und ihre Vermittlungschancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erheblich verbessern. Das Beschäftigungsverhältnis wird für eine Dauer von maximal 6 Monaten gefördert. Nutzen können diese Förderung ArbeitgeberInnen mit Sitz in Niedersachsen oder Bremen.

→ **Infos:**
SoVD Niedersachsen
Landesgeschäftsstelle
Meike Janßen
oder Dirk Kortylak
Herschelstraße 31
30159 Hannover
Telefon: 0511 / 701 48-13 bzw. -49
E-Mail: sozialpolitik@sovd-nds.de

Weitere Einzelheiten erfahren Sie beim Arbeitsamt sowie beim Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit.

Volvo-Sonderaktion:

20 Prozent Rabatt für schwerbehinderte Menschen

Noch größere Mobilität für Menschen mit Behinderung – das unterstützen nun Volvo Deutschland, das Autohaus Zauder in Stadthagen und Neustadt zusammen mit dem SoVD Schaumburg in einer Sonderaktion. Sie gilt ab sofort bis zum 31. Dezember 2003. Demnach erhalten Menschen mit einem Schwerbehindertenausweis von wenigstens 50 Prozent und einem Merkzeichen „G“ (gehbehindert), „aG“ (außergewöhnlich gehbehindert), „B“ (blind) oder „H“ (hilflos) beim Kauf eines Volvo-Neuwagens 20 Prozent Rabatt. Je nach Behinderung werden auch Umbauten vorgenommen. Der Nachlass gilt für ausgewählte Volvo-Fahrzeuge (z. B. S + V 40, S 60, S 80). Der Schaumburger SoVD-Kreisvorsitzende Helmut Laux kam mit seiner engagierten Idee beim Autohaus Zauder gut an: „Menschen mit Behinderungen möchten ebenso mobil sein wie andere auch, und gerade sie müssen jeden Cent mehrfach umdrehen“, sagt Laux.



Volvo-Niederlassungsverkaufsleiter Sven Backemeier, Geschäftsleitungs-Assistentin Janine Zauder und SoVD Kreisvorsitzender Helmut Laux (re.) aus Schaumburg: Mobilität für alle!

→ **Infos:**
Stadthagen:
Sven Backemeier und
Michael Piepho,
Tel.: 0 57 21-99 55 0
Neustadt:
Friedhelm Brand und
Michael Grimm,
Tel.: 0 50 32-80 48 0

Der Fehlerteufel hatte zugeschlagen

Folgende Fehler der August-Ausgabe wollen wir hiermit korrigieren:

1. Birgit Kloss ist Stellvertretende Abteilungsleiterin der Sozialpolitischen Abteilung.

2. Frau Lockemann ist Regionalleiterin für folgende Kreisverbände: Lüneburg, Celle, Uelzen, Lüchow-Dannenberg, Harburg-

Land, Soltau-Fallingbostal.

3. Nicht aus dem SoVD, sondern aus dem Landesvorstand sind ausgeschieden: Konrad Oertelt, Heinrich Müller, Lothar Schuldt, Marie Luise Will, Renate Mentner und Horst Weiß.

Wir bitten, diese Fehler zu entschuldigen

Werkstatt - und was dann?

Fachtagung in Loccum zum Thema: „Mit Behinderung älter werden“

Wie geht es für diejenigen weiter, die in Werkstätten für Behinderte tätig sind und das Rentenalter erlangen? Um diesem Personenkreis ein menschenwürdiges Altern mit Tagesstruktur zu bieten, müssen Einrichtungen und Träger entsprechende Konzepte vorlegen.

Zu diesem Thema bietet der SoVD Niedersachsen auch in diesem Jahr eine Fachtagung in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Loccum an. Sie findet in Loccum vom 22. bis 24. Oktober 2003 statt unter dem Motto: „Werkstatt - und was dann? Mit Behinderung älter werden.“

Fachreferate, Arbeitsgruppen und Projektpräsentationen sollen hier die Problematik des Älter-

werdens von Menschen mit Behinderung, insbesondere im Werkstattbereich, erläutern und zur Diskussion einladen. In einer abschließenden Podiumsdiskussion haben die TagungsteilnehmerInnen die Möglichkeit, mit Experten, Betroffenen und Angehörigen ins Gespräch zu kommen.

→ **Infos und Programme**
SoVD Niedersachsen
Landesgeschäftsstelle
Birgit Kloss
Herschelstraße 31
30159 Hannover
Telefon: 0511 / 701 48 39
E-Mail: birgit.kloss@sovd-nds.de

Die Anmeldung erfolgt dann über die im Programm genannte Evangelische Akademie Loccum.

Die Johanniter haben die bundesweit größte Hausnotrufzentrale eröffnet



Die neue Hausnotrufzentrale der Johanniter

Seit vielen Jahren bieten die Johanniter Sicherheit im Alltag durch den Hausnotruf. Um diesen Service auszubauen, wurden die bisherigen Hausnotrufzentralen Hannover und Berne zusammengelegt und modernisiert. Ziel sei es, so Thomas Mähner, Landesvorstandsmitglied der Johanniter des Landesverbandes Niedersachsen/Bremen, die Qualität auszubauen. Außerdem wolle man eine Dienstleistungszentrale für die angeschlossenen Verbände im gesamten Gebiet von Niedersachsen und Bremen etablieren. Der Service soll ferner um administrative Arbeiten wie Statistiken sowie externe Dienstleistungen ergänzt werden, z. B.

Vermittlung von weiteren Angeboten wie Ambulanter Pflegedienst, Essen auf Rädern usw.

Zwischen den Johannitern und dem SoVD Niedersachsen besteht seit vielen Jahren eine enge Kooperation, sodass SoVD-Mitglieder einen vergünstigten Preis beim Hausnotruf von 30, 68 Euro erhalten. Damit ist die Bereitstellung des Hausnotrufdienstes gesichert sowie die Vorhaltung eines Einsatzdienstes.

Bei der Johanniter Hausnotrufzentrale, die rund um die Uhr besetzt ist, gehen täglich 400 Notrufgespräche ein. Acht neue Arbeitsplätze sind nun zusätzlich geschaffen worden.

Schnupper-Wochenend-Arrangement

Relaxen Sie mit diesem vielseitigen Angebot.

Sie sind für zwei Nächte unser Gast. Kulinarisch verwöhnen wir Sie jeweils zwei Mal mit einem reichhaltigem Frühstücksbuffet, einem 3-Gänge-Menü und einem abwechslungsreichen Abendbuffet.

Bei Ihrer Ankunft erhalten Sie ein kleines Überraschungspräsent. Genießen Sie in unserem Café eine Caféspezialität, in unserer Massagepraxis im Haus eine Wohlfühlmassage und eine Wärmebehandlung. Spaß erwartet Sie in der Jod-Sole-Therme, für die Sie eine Eintrittskarte erhalten.

ab 96,00 Euro

inkl. der ortsüblichen Kurtaxe / pro Person für Mitglieder

Erholungszentrum
Bad Bevensen

Am Klausbusch 21/ 29549 Bad Bevensen
Telefon 05821/960-0 / Telefax: 05821/960-198
eMail: EHZ-BadBevensen@SoVD-nds.de